

Griechen^{1a)}, Römern, Arabern bezeugt. Sie berührt sich thematisch vielfach mit der Ökonomik, unterscheidet sich aber von dieser dadurch, daß sie niemals eine geschlossene Lehre vom sogen. „Hause“ bietet und schon gar nicht den peripatetischen Dreiklang von Einzelmensch—Haus—Staat. Immerhin ist die Verwandtschaft so nah, daß die Weisheitsliteratur vielfach Eingang in die Ökonomiken findet: Die Diskussion der sieben — griechischen — Weisen über das „beste Haus“ in Plutarchs Gastmahl zitiert noch Hohenberg in seiner *Oeconomica* (*Georgica curiosa*)²⁾, Tūsī die arabischen Weisen in seiner von ‚Bryson‘ abhängigen Ökonomik³⁾, Konrad die *Disticha Catonis*, und schließlich scheint mir in den Rahmen dieser Weisheitsliteratur auch jene *Epistola de cura rei familiaris* zu gehören, die ein *Bernardus in senium deductus* einem Ritter Raymundus schreibt und in der er, vermischt mit Hauslehre im eigentlichen Sinne (betr. das Verhältnis zu Frau, Kindern, Gesinde und Vermögen), sich auch über *gulositas, usus vini, avaritia, cupiditas aedificandi, senectus, amici* und *inimici, medicus* und *catuli* äußert⁴⁾.

Das Stück der alttestamentlichen Weisheitslehre, das mir der griechischen Ökonomik am ehesten verwandt scheint, ist zunächst Proverb. 31, 10—31, „Das Lob der tugendsamen Hausfrau“⁵⁾. Es wird hier die Lebensgemeinschaft von Mann und Frau erwähnt (Vs. 11—12), die Aufgabenteilung: während sie das Haus verwaltet, widmet er sich der Politik (Vs. 13—14; 16—19; 24; 27 und 23). Sie sorgt für das Gesinde, besonders für Nahrung und Kleidung (Vs. 15 und 21). Kinder, Söhne und Töchter, werden genannt (Vs. 28—29). Kann man deshalb schon von griechischem Einfluß sprechen, ja ist er überhaupt möglich? Zunächst die Datierung⁶⁾. „Das Lob der tugendsamen Hausfrau“ bildet den Schluß der Sprüche Salomons, ist die neunte der in dem Spruchbuch vereinten Teilsammlungen. Diese Teilsammlung ist nicht näher datierbar. Feststeht zur Zeit nur, daß sie jünger ist als die Sammlungen II (ein bis anderthalb Jahrhundert nach Salomo, also etwa 800 v. Chr.),

^{1a)} S. o. S. 478 f. und den Art. ‚Gnome, Gnomendichtung, Gnomologien‘ von K. Horna, in: RE. Suppl. 6 (1935) 74 ff., bes. 76 ff.

²⁾ Abgedruckt bei O. Brunner, *Adeliges Landleben und europäischer Geist* (1949) S. 240 f. S. auch oben S. 479 Anm. 3.

³⁾ M. Plessner S. 74 f.

⁴⁾ S. o. S. 476 Anm. 5.

⁵⁾ So die Überschrift bei Gemser S. 109. Über das Aufkommen der den einzelnen Kapiteln vorangestellten Summarien vgl. K. Weidinger, *Die Haustafeln* (Untersuchungen zum Neuen Testament 14, 1928) S. 1 u. unten S. 534 f. Zur Interpretation vgl. auch den oben S. 480 Anm. 8 zitierten Aufsatz von Margaret B. Crook.

⁶⁾ Gemser S. 4 f.